

Stadt Osnabrück
Die Oberbürgermeisterin

Vorlagennummer: VO/2026/5318
Vorlageart: Mitteilungsvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Schulische Mobilität 2026

Datum: 05.03.2026
Federführung: Vorstand für Bauen, Umwelt und Mobilität
Referat Strategische Mobilitätsplanung

Beratungsfolge

Gremium	Datum	Sitzungsart	Top-Nr.
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt (Kenntnisnahme)	11.06.2026	Ö	
Schul- und Sportausschuss (Kenntnisnahme)	25.06.2026	Ö	

Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/s Ziel/e:

Stadt zum Leben und Erleben - ausgeglichen-umweltverträglich-qualitätsvoll (Ziel 2021-2030)
Stadt mit Zukunft - intelligent mobil-nachhaltig-verantwortungsvoll (Ziel 2021-2030)

Sachverhalt:

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Stadt Osnabrück steht vor der permanenten Herausforderung, Schulwege sicherer, nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. In den letzten Jahren wurden wiederholt Beschlusslagen herbeigeführt, die sowohl durch kleinere, punktuelle Maßnahmen Lösungen definieren (vgl. VO/2022/5046, VO/2020/5256), als auch den ganzheitlichen Ansatz des Schulischen Mobilitätsmanagements (kurz SMM, VO/2023/1893, VO/2024/3786) verfolgen.

Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, beabsichtigt die Verwaltung, die bisherigen Ansätze unter der „Schulischen Mobilität“ zu konsolidieren.

Ziel ist es, einen Prozess zu etablieren, der Strukturen anpasst, um eine Effizienzsteigerung zu erreichen. Dieses Vorgehen wird im weiteren Fließtext näher erläutert.

Ausblick

Zentrale Steuerung und Organisationsstruktur

Zur thematischen Verknüpfung soll eine bestehende Personalressource als zentrale, federführende Person als etabliert werden.

Steuerungs- und Filterfunktion: Die Person soll als zentrale Stelle der Verwaltung Bedarfe aus Politik, Schulgesellschaft und Bürgerschaft bündeln. Sie koordiniert und kategorisiert die verwaltungsinterne Themenbearbeitung, in der dafür gegründeten Arbeitsgruppe.

Zusammenführen der Maßnahmen

Um eine flächendeckende Wirkung bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Einzelmaßnahmen zu erzielen, werden folgende thematischen Schwerpunkte aus dem Prozess des Schulischen Mobilitätsmanagement und niedrigschwellige Einzelmaßnahmen zusammengeführt:

- Einheitliche, digitale und flächendeckende Einführung von Schulwegplänen
- Beratungsangebote für Lehrkräfte zur Förderung selbständiger und nachhaltiger Mobilität der Schulkinder
- Standardisierte Prüfung und Umsetzung von primär kurzfristigen, niedrigschwelligen und ressourcenschonenden Maßnahmen für schnellere Sicherheitsgewinne (z.B. Instandhaltungsmaßnahmen: Markierungen, Beschilderungen, Heckenrückschnitt, etc.)
- Etablierung von Erprobungsphasen für innovative Mobilitätslösungen durch:
 - in Absprache mit der Arbeitsgruppe soll geprüft und entschieden werden, inwiefern befristete Verkehrsversuche gemäß § 45 StVO durchgeführt werden können, um fundierte Datengrundlagen für dauerhafte Lösungen zu gewinnen.
 - die objektive Bewertung temporärer Maßnahmen (z. B. Akzeptanz, Verkehrsfluss), um die rechtliche Entscheidungsgrundlage zu stärken.
 - die Sicherung eines strukturierten Prozesses, um erfolgreiche Pilotphasen effizient in die Verstetigung zu überführen
 - die frühzeitige Einbindung aller Fachdisziplinen, um Fehlplanungen durch realitätsnahe Testläufe zu vermeiden.

Zulaufsteuerung und Evaluation

Für eine systematische Vorgehensweise wird die Stadt nach der altersabhängigen Schutzbedürftigkeit die unterschiedlichen Schulformen mit unterschiedlicher Priorität behandeln. Somit werden Schulwegpläne vorrangig an allen Grundschulen etabliert.

Bei Schulneubauten wird die federführende Person für die schulische Mobilität schulformunabhängig beteiligt, um Synergieeffekte zu nutzen.

Ein neu zu etablierender „Runder Tisch schulische Mobilität“ sichert den kontinuierlichen Austausch zwischen allen Stakeholdern sowie die Qualität der Maßnahmen.

Strategische Partnerschaft und Standardisierung:

Ein wesentlicher Hebel für die Effizienzsteigerung ist die zukünftige Einbindung eines externen Dienstleisters über eine langfristige Rahmenvereinbarung.

Design-Baukasten:

Der Dienstleister entwickelt standardisierte Prozessabschnitte und Module, die einen schnellen, stadtweiten Rollout ermöglichen.

Digitalisierung:

Hierzu gehört insbesondere die Umstellung auf digital erstellte Schulwegpläne, die durch ein einheitliches Layout deutlich schneller an den Schulen platziert werden können.

Methodik:

Während der externe Partner die Analysen und Datenaufbereitung durchführt, erfolgt anschließend die verwaltungsinterne Machbarkeitsprüfung und Umsetzungsbegleitung von Maßnahmenempfehlungen.

gez. Karl

Anlage/n
Keine